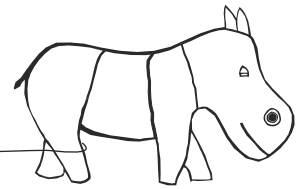


# KiTaZeit



## EIN KONFLIKT! EIN KONFLIKT?



**Tom nimmt Alexander das Spielzeug weg.  
Emma schubst Melanie.  
Susanne schreit Daniel an.**

Ein Konflikt? Oder alles gar nicht so schlimm? Befasst man sich mit dem Begriff Konflikt, stellt man fest, dass es sich dabei um die Auseinandersetzung zwischen Menschen handelt, die unterschiedlicher Meinung sind. Indem man sich mit Dingen, Personen oder Situationen auseinandersetzt, lernt man sie besser kennen, kann sie von unterschiedlichen Gesichtspunkten aus betrachten, kann seine Sichtweise gegebenenfalls ändern. Sich mit etwas auseinanderzusetzen ist also notwendig um sich weiter zu entwickeln. Das hört sich positiv an.

Aber wie ist es mit einem Konflikt? Das Wort Konflikt ist bei uns Erwachsenen negativ behaftet. Ein Konflikt, ein Streit, eine Auseinandersetzung. Ein Konflikt "gefährdet" die Harmonie zwischen zwei Menschen. Aber wenn sich zwei Menschen miteinander auseinandersetzen, haben sie die Möglichkeit etwas über sich und den Anderen zu lernen, ihre Perspektive zu ändern und neue Sichtweisen hinzu zu bekommen. Demnach bietet ein Konflikt die Chance, sich weiter zu entwickeln. Bei einem Konflikt zwischen zwei Kindern neigen Erwachsene häufig dazu, schnell einzugreifen, die Kinder zur Rede zu stellen, zu trennen oder Ähnliches. Manchmal bemerkt man aber, dass der Konflikt für die Kinder gar nichts Schlimmes ist, dass sie kurze Zeit später wieder friedlich miteinander spielen.

Bei uns in der Kids' Farm sehen wir Konflikte zwischen den Kindern deshalb als etwas Positives an. Wir haben es zu unserem Schwerpunkt gemacht, Kinder vermehrt während ihren Auseinandersetzungen zu beobachten und auch zu begleiten, wenn es notwendig ist. Wir lassen die Kinder streiten, so dass sie selbst die Möglichkeit haben sich auszuprobieren, "Nein" zu sagen und ihre Interessen durchzusetzen. Kristallisiert sich bei einer Auseinandersetzung heraus, dass es sich um ein ungleiches Paar handelt, unterstützen und ermutigen wir den "Schwächeren" darin, für seine Interessen einzustehen. Selbstverständlich greifen wir bei jeder Auseinandersetzung ein, bevor sie zu grob oder schmerzlich wird. Vielleicht sind uns die Kinder einen Schritt voraus, wenn sie sich miteinander auseinandersetzen um gemeinsam Lösungen zu finden, die eigenen Stärken entdecken und durch jeden Konflikt ihr Selbstbewusstsein ein kleines bisschen stärken können.

Silke Gierlich, Sara Engelhardt  
Kids' Farm



**Lovisa (2,9)** „Zieh deine Hausschuhe an, Hannah!“ **Hannah (2,11)** „Nein, mag ich jetzt nicht!“ **Lovisa:** „Dann schmeiß ich sie in den Müll!“  
Kids' Farm

**Carina (3)** im Freispiel: „Der Moritz ist bei mir gelandet.“  
Vockestraße

Im Morgenkreis besprechen wir die Farben des Herbstes und legen dazu ein Blätterbild. **Michaela Oertel** legt ihr Blatt als erstes hin und sagt: „Mein Blatt ist gelb.“ Danach legt **Elias (2)** sein Blatt dazu und sagt hoch konzentriert: „Mein Grün ist Blatt“  
Ferdinand-Kobell-Straße

## EINMISCHEN ODER RAUSHALTEN?

### ... Im Sinne von Emmi Pickler

Kinder streiten sich – das gehört dazu! Die Frage, die wir uns in manchen Situationen sicherlich schon öfter gestellt haben ist: „Soll man sich einmischen oder besser raushalten?“ Weil wir es gut meinen, neigen wir allzu oft dazu, Schiedsrichter zu spielen. Wir entscheiden, wer das Spielzeug bekommt, wer als Erster drankommt, oder wer dem Anderen etwas weggenommen hat. Schwierig ist es jedoch, wenn man nicht weiß, wie der Streit der Kinder los gegangen ist. Meist nehmen wir erst davon Notiz, wenn die Kinder lauthals streiten. Aber wer wirklich im Recht ist, können wir aus dieser Momentaufnahme nicht beurteilen. So kann es passieren, dass ein Kind in der Situation ungerecht behandelt wird. Und leider kommt es auch nicht selten vor, dass immer die gleichen Kinder die Rolle des Unruhestifters bekommen.

Vom 9. bis 11. Oktober durfte ich mit einigen Kollegen an der Fortbildung „Einführung in die Pikler Pädagogik“ teilnehmen. Beeindruckt hat mich unter anderem auch, wie die Pädagoginnen dort mit Konflikten umgehen. Sie mischen sich niemals ein, spielen niemals den Schiedsrichter. Was natürlich nicht bedeutet, dass sie passiv bleiben! Sie beobachten die Situation und geben den Kindern erst mal die Möglichkeit, den Streit selbst zu bewältigen. Brauchen die Kinder dabei Hilfe, kommt die Pädagogin dazu, geht auf Augenhöhe der Kinder herunter und spiegelt was sie wahrnimmt. „Ich sehe ihr streitet euch!“ „Du ärgerst dich, dein Gesicht ist ganz rot.“

Nun werden die Kinder gefragt, ob sie eine Idee haben, wie sie dies lösen könnten. Die Pädagogin gibt Denkanstöße, liefert den Kindern aber keine vorgefertigten Ideen. Ihren Berichten zufolge einigen sich Kinder manchmal schneller als man denkt, oder der Andere bleibt erst mal beleidigt und beruhigt sich danach. Ohne dass über die Kinder verfügt wird, üben sie sich im sozialen Miteinander und eignen sich unter Anleitung Konfliktbewältigungsstrategien an.

Nicole Maier  
Dachauer Str. „links“

### Tipp zum Nachlesen

Schiffreihe der Pikler Gesellschaft Berlin.  
Ana Tardos, Anja Werner  
„Ich, Du, Wir.“  
Frühes soziales Lernen in Familie und Krippe“  
Berlin 2011

## GELEBTE INTERKULTURALITÄT

### in der Zunftstrasse!

Wer die aktuellen politischen Situationen liest, kommt nicht umhin zu erkennen, dass es notwendig ist/wird, interkulturell zu denken und zu handeln.

Manche begegnen diesem Thema mit Toleranz und Offenheit, mit Ängsten aber auch mit einer großen Hilfsbereitschaft! Auch die Kita Haar setzt sich mit den Mitarbeitern, den Eltern und vor allem bei der Arbeit mit Kindern und deren Familien mit Migrationshintergrund auseinander. Bei der Kita Haar arbeiten viele Mitarbeiter mit ausländischen Wurzeln. Beim Elternabend „Sprachentwicklung“ im November erkannte man, dass ein großes Interesse von den Eltern zum Thema Zweisprachigkeit besteht. Die Fragen und der Austausch waren sehr spannend und lehrreich für alle.

Beim gemeinsamen Team-Wochenende setzten sich alle Kollegen und Kolleginnen intensiv mit der Thematik Interkulturalität, Individualismus und Kollektivismus in der Erziehung und der Arbeit mit den Kindern, auseinander.

Ich möchte Ihnen ein Beispiel gelebter Integration, Wertschätzung und Akzeptanz in der Kita Haar erzählen.

Vorstellen möchte ich **Mustafa**, er ist 19 Jahre alt und macht ein Freiwilliges Soziales Jahr Praktikum in der Zunftstrasse.

Er kommt aus Afghanistan und ist mit seiner Familie vor 2 Jahren nach Deutschland gekommen. Er erzählt gerne aus seiner Heimat, weil er dort sehr glücklich war. Leider hat er dort erschreckendes mit den Taliban erlebt und ist froh in Deutschland in Sicherheit zu leben. Jeden Tag, wenn er in die Kita kommt, bringt er ein Lächeln und neue kreativen Ideen mit. Er ist bei den Kindern und Kolleginnen durch seine offene und fröhliche Art sehr beliebt.

**Leandro (6):** Ich mag Mustafa, weil er mit mir Flieger macht und Fangen spielt!

**Leo (5):** Ich mag immer mit ihm draußen spielen und Drachen steigen!

Zunftstraße

Mustafa spielt gerne Fußball, worüber sich Mädchen wie Jungs besonders freuen. Derzeit ist es ihm wichtig, die deutsche Sprache und Schrift zu lernen! Er möchte gerne eine Ausbildung machen und kann sein Können und Wissen sehr gut einschätzen.

Als besondere Begabung möchte ich sein künstlerisch-, kreativ- und handwerkliches Geschick hervorheben.

Er hat für die Märchenerzählstunde ein wunderbares Märchenschloss aus Styropor mit Goldglitzer gebaut. Dieses verwendete eine Kollegin bei dem Märchen „Prinzessin auf der

Erbse“ als Prinzenschloss. Sie können sich vorstellen, wie die Mädchenaugen bei diesem Anblick leuchteten. Im Herbst baute er mit Papier und Bambus einen Drachen. Der ist so toll gebaut, dass er sogar bei sehr leichtem Wind steigt. Gemeinsam mit den Kindern der Zunftstraße konnte er im Garten auf engstem Raum steigen.

Die Kinder waren begeistert und so stolz, wenn sie ihn selber zum Steigen brachten. In seiner jugendlichen Art erklärte er nebenher den Kindern, aus welchen Materialien er gebaut ist und in Afghanistan die Drachen mit Kerzen fliegen. Mustafa hat uns folgendes erklärt: „Der Drache, als Fabeltier,

wurde in dem Kulturkreis auf dem Boden des heutigen Afghanistan als Zeichen des Glücks und der Fruchtbarkeit gesehen. Vom Herbst bis zum Frühlingsanfang lassen die Kinder, Jugendlichen und selbst die Erwachsenen ihre selbst gebastelten Drachen steigen. Das Highlight des Drachensteigens ist während des traditionellen Neujahrfestes, Nawroz, das am Frühlingsanfang seit ca. 3000 Jahren zelebriert wird.“ [www.afghan-aid.de/drachen.htm](http://www.afghan-aid.de/drachen.htm)

Weiters erklärte uns Mustafa:

Drachensteigen hat in Afghanistan auch eine medizinische Bedeutung. Wenn sich der Körper nach oben streckt und wir nach oben in den Himmel blicken, macht uns das glücklich. Beim Blick in den Himmel öffnen sich Kopf und Herz.

Wir haben es ausprobiert und jedes Kind, das dabei war, wird zugeben - es hat sich warm und glücklich angefühlt, als wir gemeinsam den Drachen beim Fliegen zusahen.

Mustafa hat diese Wertschätzung und unser Interesse an seiner Heimat gefühlt. Auf die Frage hin, wie es ihm in der Kita Haar gefällt?

„Ich finde es schön, dass die Kinder, Eltern und meine Kollegen so freundlich zu mir sind!“

Daniela Weiß, Zunftstraße

**Geburtstag von David (3):** Daniela Viergutz fragt: „Wie alt bist du denn geworden?“ Davids Antwort: „Alt!“



## ELTERNABEND

Im Oktober fand ein Elternabend zum Thema „Partizipation und Autonomie“ statt. An diesem Abend hatten die Eltern die Möglichkeit, in die „Mokassins“ der Kinder zu schlüpfen und in vier Stationen am eigenen Leib zu erfahren, was die Kinder erleben.

Durch ein schriftliches Feedback konnte ich einen kleinen Überblick bekommen, wie die Eltern diesen Elternabend erlebt haben. Hierzu möchte ich einige Feedbacks zitieren:

„Einfach eintauchen in die Welt unserer Kinder, das hat Spaß gemacht. Jetzt kann ich noch besser verstehen warum unser Sohn Benno mit einem Lächeln in die Kita geht...“

„Der Abend war eine tolle Gelegenheit um einmal die Perspektive zu wechseln und vor allem auch zu sehen, was das engagierte Personal leistet und auch unsere Kinder!“

„So war ich auf einmal meine Feline und erlebte in praktischen Workshop-Einheiten für Unter-Zweijährige, wie der „Arbeitstag“ meines Kindes ist. Und auch wenn die Sing- und Klatschspiele auf mich anfangs etwas albern wirkten, bekam ich ganz schnell einen guten Einblick in die „Feline-Kita-Welt.“ Ob nun beim Tanzen, tuschen oder turnen: jeder Erwachsene musste mitmachen und lernte Lieder und Lernaufgaben für die Kleinen kennen.“

Eltern der DAC rechts.

„Nach einer umfassenden Vorstellung der Mitarbeiter und der theoretischen Inhaltsvertiefung von Autonomie und Partizipation kam es zu einem regen Erfahrungsaustausch in Sachen Autonomiephase. Das pädagogische Personal stand hierzu in vielerlei Hinsicht mit Rat und Hintergrundwissen zur Hilfe. Dabei wurden beispielsweise die Wichtigkeit von Regeln und Grenzen für die sich ausprobierenden Kinder erläutert.“ Eltern der DAC links.

Es war für uns alle ein gelungener Abend. Die Eltern und das Personal bedankten sich für den ereignisreichen Abend.

Katharina Hildebrandt, Dachauerstr. rechts



**Katharina fragt Nikolai beim Frühstück:** „Was willst du trinken? Wasser oder Tee?“ **Nikolai (2):** „Kaffee“. Dachauer Str. L

**Wir sitzen beim Mittagessen. Carlotta (3) möchte noch etwas zu trinken und fragt:** „Kann ich mal die Giesskanne haben?“ **Ferdinand-Kobell-Str.**

**Lovisa (2,9):** „Was gibt's heute zum Frühstück Sara?“ **Sara:** „Joghurt!“ **Lovisa:** „Aber da ist kein Gemüse drinnen, oder?“ **Kids' Farm**

## KINDERSPIEL IST KEIN KINDERSPIEL



Für viele Eltern stellt sich die Frage, was ihre Kinder während der Freispielzeit eigentlich machen. Wenn die Kinder zu Hause erzählen: „Wir haben heute nur gespielt“, ist die Verwunderung bei den Eltern oft groß.

Doch was bedeutet das kindliche Spiel für die Entwicklung des Kindes und welche Aufgaben hat dabei das pädagogische Personal?

Das Freispiel beinhaltet eine riesige Palette an Fördermöglichkeiten in allen Entwicklungsbereichen. Die Kinder stärken ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen, indem sie selbst entscheiden was, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Während des Spiels lernen sie auf andere Kinder Rücksicht zu nehmen, auf sie zu warten, ihnen zu helfen und miteinander zu kommunizieren. Gleichzeitig achten sie aber auch auf ihre eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen vom Spielablauf. Sie lernen die daraus entstehenden Konflikte auszuhalten und auszutragen.

Aber nicht nur der sozial-emotionale Bereich wird während dem Freispiel gestärkt, sondern auch der kreative - und konstruktive Bereich.

Welche Bausteine kann ich aufeinander setzen, damit der Turm nicht umfällt? Gefällt mir mein Bauwerk, so wie es ist, oder will ich noch etwas verändern? Die Kinder lernen die ersten physikalischen Gesetze kennen und lernen dementsprechend zu handeln. Besonders die Kreativität der Kinder wird hier angeregt, da sie immer neue Lösungsansätze finden und umsetzen wollen.

Auch der motorische Bereich wird durch eine anregende Umgebung und Raumgestaltung angesprochen. Die Kinder bewegen sich frei im Raum, überwinden Hürden, steigen Treppen, bewegen sich über diverse Untergründe, halten ihr Gleichgewicht und können sich bei verschiedenen Freispielangeboten und Spielen in ihrer Feinmotorik üben. Die unterschiedlichen Bildungsbereiche werden in der Freispielzeit optimal gefördert, da sich das Kind selbst für eine Tätigkeit entscheidet. Dieses eigene Interesse ist die Grundlage für ganzheitliches und selbstbestimmtes Lernen. Denn nur wer aus eigenem Interesse handelt, bleibt konzentriert und neugierig bei seinem Vorhaben und kann Erfahrungen sammeln.

Um den Kindern dieses ganzheitliche Lernen zu ermöglichen, hat das pädagogische Personal einige Aufgaben zu bewältigen.

Die Raumgestaltung ist der wichtigste Aspekt bei der Gestaltung der Freispielzeit. Es wird auch vom „Raum als dritter Erzieher“ gesprochen. Dies bedeutet, dass der Raum so gestaltet sein soll, dass die Kinder uneingeschränkten Zugriff auf die vorhandenen Spielmaterialien haben sollen. Bei der Spielzeugauswahl kommt es aber keineswegs darauf an, dass es das teuerste Material ist. Am beliebtesten sind bei Kindern lebenspraktische- und nahe Spielsachen. Töpfe, Pfannen, ungekochte Nudeln, echte Windeln für die Puppen.

Bei der Raumgestaltung sollte außerdem beachtet werden, dass Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen werden, dies kann in Form von verschiedenen Spielecken geschehen. So können sich die Kinder für eine Tätigkeit entscheiden und finden die nötigen Materialien, vor allem die nötige Ruhe, um konzentriert in ihr Spiel zu finden.

Die Anforderungen an das pädagogische Personal sind während der Freispielzeit besonders hoch. Die Mitarbeiter beobachten die Kinder aktiv, dies ist die Grundlage für alle Dokumentationen und Elterngespräche. Die Beobachtungen geben außerdem Aufschluss über die Vorlieben und Interessen der Kinder, die später in der Raum- und Projektgestaltung wiederum berücksichtigt werden.

Durch das aktive Beobachten des Gruppengeschehens kann entschieden werden, in welchen Konfliktsituationen eingeschritten werden muss, in welchen Situationen die Kinder neue Impulse für den weiteren Spielverlauf benötigen, und wann sich die Fachkraft aus dem Spiel zurückziehen kann.

Das Personal ist während der gesamten Freispielzeit präsent für die Kinder, ist der sichere Hafen, bei dem sich die Kinder zurückziehen können.

Andrea Rosinger, Vockestraße

**Wer spielt, der lernt!  
Wer lernt, der lebt!  
Wer lebt, der spielt!**

Jörg Roggensack

## TEAMWOCHENENDE

... zu einem aktuellen Thema

Passend zur Zertifizierung Interkulturelle Qualitätsentwicklung, IQE an der die Kita Haar beteiligt ist, führte unsere diesjährige Referentin, Frau Katlain Korodi die Mitarbeiter aus allen Haarer und Münchner Einrichtungen in Gedanken bezüglich unterschiedlicher Gesellschaften ein. Anhand eines Schemas betrachteten wir das Individuum in seiner Umgebung/Kultur und seinen menschlichen Grundbedürfnissen.

Das Verhalten ist sowohl Ergebnis individueller Entscheidungen, und der jeweiligen Situation, als auch kultureller Einflüsse. Signifikante Unterschiede bestehen zwischen Individualismus und Kollektivismus. So gibt es zum Beispiel Gesellschaften, in denen das Kollektiv, besonders die Familie, den größten Stellenwert einnimmt und alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam getroffen werden, während in anderen Modellen das Individuum selbständig für sich entscheidet. Anfangs hatten wir diese und ähnliche Unterschiede stark zwischen der afrikanischen beziehungsweise westlichen und der östlichen Welt gesehen, kamen aber innerhalb der Diskussion zu dem Schluss, dass auch bei uns kollektivistische neben den individualistischen Strukturen vorhanden sind. Durch verschiedene Aktivitäten konnten wir erleben, wie es sich anfühlt in eine Gruppe zu kommen, deren Regeln wir ebenso wenig kennen wie deren Sprache. Eine längere Diskussion drehte sich um das Thema unter welchen Bedingungen wir bereit wären, uns an fremde Verhaltensweisen anzupassen, besonders, wenn diese unseren eigenen Wertvorstellungen nicht entsprechen. Diese Verhaltensweisen sowie die fremden Sprachen, sind für uns alle Herausforderung und Bereicherung zugleich.

Cornelia Goulène, Landshuter Allee



# ÖKOKIDS FÜR DIE VOCKESTRASSE

Am Mittwoch, den 25. November wurden verschiedenen Bildungsprojekten aus Oberbayern, Niederbayern und Schwaben die Auszeichnung "ÖkoKids" verliehen. Dabei handelte es sich um Projekte zur Umweltbildung und Nachhaltigkeit in Kindertageseinrichtungen.

Überreicht wurden die Zertifikate von der Bayerischen Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, Frau Ulrike Scharf.

Auch die Vockestraße bekam für das Projekt "Natur erleben - mit Natur leben" die Auszeichnung "ÖkoKids".



**Mateo (3):** Auf dem Rückweg vom Waldsofa zum Kinderbus sagt er: „Resi geh´ nicht so schnell, das ist soo anstrengend.“  
Vockestraße

**Ben (3):** "Ich hab nicht gepupst, das war nur der Popo!"  
Marcel-Breuer-Straße

Mit diesem Waldprojekt wurde den Kindern die Möglichkeit gegeben, die Natur zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter kennen zu lernen, den Wald für sich zu entdecken und jedes Lebewesen, jede Pflanze als etwas Einzigartiges zu sehen.

Selbstverständlich findet der Waldtag in der Vockestraße auch noch nach „ÖkoKids“ statt. Dieses Zertifikat ist für uns jedoch ein Ansporn, weitere Projekte zur Umweltbildung und Nachhaltigkeit durchzuführen!

Und wir sind stolz auf diese Auszeichnung!

Resi Gierich, Vockestraße

**Nico (3,5) & Hannah (2,8) :** „Wo ist die Alva?“ Sara: „Die Alva ist im Büro und lernt für die Schule!“ Nico: „Vielleicht lernt sie gerade Autofahren!“ Hannah: „Oder vielleicht lernt die Alva Gitarre und Schlagzeug spielen?“  
Kids' Farm

# VORLESEN

ist eine tolle Sache - Nicht erst seit den Studien der Stiftung Lesen ist bekannt, dass Eltern die vorlesen, einen zentralen Beitrag zu einer ganzheitlichen Erziehung ihres Kindes leisten. Regelmäßiges Vorlesen unterstützt die individuelle Entwicklung von schulischen Leistungen bis hin zu familiären Bindungen.

**Und das in jedem Alter!**

„Ich habe mir das Vorlesen mit meiner Tochter (1,2) so schön vorgestellt, aber sie blättert immer nur hin und her.“ Bei einem ersten Elternnachmittag zum Thema „Bilderbuch“ erhielten die Eltern im Rahmen unseres Projekts „Literatur-Kita“ nicht nur Tipps zum Einsatz mit Bilderbüchern, sondern erfuhren auch einiges über deren Auswahlkriterien. In einer anschließenden Bücherausstellung mit verschiedenen Winter- und Weihnachtsbüchern konnten sie schmökern, eigene Vorlese-Erinnerungen austauschen und vielleicht auch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk entdecken.  
Anja Sittig, Landshuter Allee



## INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Durch das Zukunftssymposium in der Hochschule der Philosophie in April haben der wertvolle interdisziplinäre Austausch und Vernetzungen in Bezug auf Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen und PädagogInnen in der Ausbildung zusätzlichen Antriebs bekommen.

In Oktober fand der Workshop „Gerechtigkeit und Bildung“ von Prof. Dr. Krassimir Stojanov in unserem Seminarraum in der Zunftstraße statt. Die Teilnehmer haben sich mit den Fragen auseinandergesetzt, was (Bildungs-) Gerechtigkeit ist, und ob wir uns überhaupt auf einen allgemein verbindlichen Begriff von (Bildungs-) Gerechtigkeit einigen können. Das, bei den Teilnehmern durch die Workshopsreihe, „Stauben bildet“ mit Dr. Karin Hutflötz“ geübte „laut Denken und philosophisch Fragestellen“ hat mitunter für eine spannende und anregende Diskussion zu dem wichtigen Thema Gerechtigkeit und Bildung gesorgt.

Auf Einladung Prof. Dr. Krassimir Stojanov, Lehrstuhl für Bildungsphilosophie und Systematische Pädagogik hielten Elisabeth Kaufmann und Peg Schäfer ein Seminar in der Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt am 9. Dezember für ca. 30 angehende SozialpädagogInnen (Uni) ein Seminar über „Educational Leadership“. Aus der Praxis und langjähriger Erfahrung wurden im Dialog Führungskompetenzen erörtert, die hilfreich und notwendig in der Leitung einer sozialen Einrichtung sind.



Diese Art der Kooperation zwischen der Kita Haar und Universitäten, Fachhochschulen und Fachakademien, die der Praxis und der Ausbildung der PädagogInnen dienen, wollen wir 2016 weiter aufbauen und anderen Kitas daran beteiligen lassen.

## MITEINANDER TEILEN

Nachdem wir mit den Kindern über die Legende von St. Martin gesprochen haben, kamen die Kinder sofort auf die Idee, dass wir auch mit anderen teilen könnten, die nicht so viel haben wie wir und denen es nicht so gut geht wie uns.

Bei gemeinsamen Überlegungen mit den Kindern fielen uns spontan die Flüchtlinge, die in der Turnhalle des Haarer Gymnasiums untergebracht wurden, ein. Damit war die Idee geboren, die Eltern an der St. Martinsfeier der Kita um Spenden zu bitten. Da wir noch nicht wussten, über was die Flüchtlinge sich freuen würden, haben wir im Haarer Rathaus nachgefragt. Dort erfuhren wir, dass sich die Flüchtlinge über Obstspenden freuen würden, da diese nicht so häufig auf ihrem Speiseplan zu finden seien.

Gesagt, getan! Wir baten alle Eltern sich mit Obstspenden an unserer Aktion zu beteiligen. Wir staunten nicht schlecht, als unser aufgestellter Bollerwagen, den wir zum Transport verwenden wollten, immer voller wurde. Mit so einer großen Hilfsbereitschaft hatten wir wirklich nicht gerechnet. Vielen herzlichen Dank noch einmal an alle beteiligten Eltern. Mit freiwilligen Eltern und Kindern zogen wir gemeinsam singend, am 11. November mit unseren Laternen und dem Bollerwagen zur Flüchtlingsunterkunft.

Dort angekommen wurden wir von den Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft mit großen, staunenden Augen empfangen. Wir erzählten ihnen, warum wir da sind, und das wir im Sinne von St. Martin, wie es bei uns Brauch ist, mit ihnen teilen möchten.



Das schönste Geschenk für uns war die Dankbarkeit und Freude in den Augen der Flüchtlinge zu sehen, und zu erleben, dass es keinerlei kulturelle Unterschiede in solchen Momenten gibt.

Teilen und Schenken überwindet Grenzen und Fremdartigkeit und wird als positive Geste verstanden. Das war der Eindruck, den wir alle mit nach Hause nehmen konnten.

Zum Abschluss machten wir noch gemeinsame Fotos, um uns immer wieder an diesen rührenden und schönen Moment erinnern zu können.

Sollte jemand diese Idee aufgreifen wollen, wenden Sie sich bitte an die Kita der Ferdinand-Kobell-Straße, wir teilen Ihnen dann gerne die Kontaktdaten mit.

Manuela Reuschel,  
Michaela Oertel,  
Ferdinand-Kobell-Straße



## NEUES ANMELDESISTEM: KITA FINDER+



Der **kita finder+** ist eine Online-Plattform, die Eltern und Münchner Kindertageseinrichtungen ein transparentes und übersichtliches Anmeldeverfahren ermöglicht.

Eltern erhalten eine Übersicht über alle 1.350 Kindertageseinrichtungen in München und können ihr Kind online in den teilnehmenden 900 Kitas anmelden.

Über ein persönliches Benutzerkonto können Eltern ihre Daten selbstständig verwalten und ändern. Die Änderungen werden dabei automatisch an alle Kitas übermittelt, die von den Eltern eine Anmeldung erhalten haben.

Über das persönliche Postfach werden Eltern über Statusänderungen ihrer Anmeldungen informiert. Der Status der Bewerbungen und Anmeldungen ist auch für die betroffenen Kita-Leitungen online einsehbar. Desweiteren können Münchner Kitas besser vernetzt und eine besser Kundenorientierung erreicht werden.

Im Einrichtungsprofil des **kita finder+** stellen sich die Kindertageseinrichtungen vor. Hier können Informationen zu den pädagogischen Schwerpunkten, Gebühren, Öffnungszeiten

sowie die Adresse hinterlegt werden. Über ein Ampelsystem sehen Eltern die Platzsituation der Einrichtungen für die Altersgruppe zu dem angegebenen Wunscheintrittsdatum. Die Wartelisten bereinigen sich automatisch. Freie Plätze können somit schneller nach besetzt werden.

„Mit dem **kita finder+** baut das Referat für Bildung und Sport seinen Service weiter aus. Wir wollen den Eltern die Suche nach einem Betreuungsplatz für ihr Kind erleichtern. Gleichzeitig erreichen wir mit dem neuen System eine deutliche Arbeitsentlastung für die Leitungen der Kindertageseinrichtungen.“, sagt Stadtschulrat Rainer Schewpe.

Am 1. November ging der **kita finder+** online und wurde von den Eltern gut angenommen. Über 10.000 Kinder wurden bereits angemeldet.

Der **kita finder+** wird künftig weiterentwickelt und ausgebaut und um weitere Angebote ergänzt. Geplant ist ab 2016, Plätze in Mittagsbetreuungen und Kindertagespflege in Familien aufzunehmen.

Referat für Bildung und Sport  
Abteilung KITA Strategie und Grundsatz  
RBS-KITA-SUG

**SO KOMMEN SIE ABER HIER NICHT REIN!**



Der Hippocampus hat in unserem Gehirn die Funktion eines Pförtners. Sind Informationen zu langweilig, schließt er seine Tür. Auch wenn die Amygdala Angst oder Stress ausgesetzt ist, bleibt der Eingang ins Gehirn versperrt. Werden Informationen – sei es das Erlernen einer Sprache, einer Tätigkeit oder eines Schulstoffs – interessant und abwechslungsreich gestaltet, öffnet der Pförtner Tür und Tor, sodass sich neue Synapsen bilden können. Aber erst, wenn diese neuen Autobahnausfahrten im Gehirn wiederholt benutzt werden, etablieren und stabilisieren sie sich.

Dieses Verknüpfen veranschaulichte **Susanne Bender** in der Fortbildung „Die Bedeutung der Wiederholung“ mit verknötenden Seilen. Und dadurch, dass ich Ihnen von dieser Veranstaltung berichte, und mich so wiederholt mit dem Thema beschäftige, verfestigte sich bei mir auch diese Autobahnausfahrt. Mit diesem, wieder ins Gedächtnis gerufenen Hintergrund über das verknüpfende Lernen, nachdem wir in allen Einrichtungen schon lange arbeiten, wurde nun auch der neurologische Aspekt sichtbar. Mit dem verknüpfenden Lernen wird mit den Kindern ein Thema über einen längeren Zeitraum hinweg in den unterschiedlichen Bildungsbereichen bearbeitet und vertieft. Auf diese Weise verfestigen wir die Synapsen in den Gehirnen der Kinder.

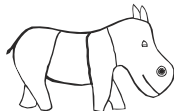
**Jakob (3):** "Warum ist die Anna auf dem Bild noch ein Junge?"  
(Bezogen auf das Foto auf der Portfolio-Mappe, das Anna als Baby mit kurzen Haaren zeigt.) *Marcel-Breuer-Straße*

*Anja Sittig, Landshuter Allee*

Im Wald: **Carina(3,0)** geht bei Silke an der Hand und sagt: „Meine Mama heißt auch Silke!“ **Hanna(2,11)** „Und meine Hebamme heißt Kerstin!“ *Kids' Farm*

**Claudia Raff** fragt: „Was ist das für ein Tier?“ **Sarah (2)** antwortet: „Ein Nießpferd!“ *Vockestraße*

Umfangreiche Information und Anmeldung unter [www.kita-haar.de/aktuelles](http://www.kita-haar.de/aktuelles)



**WORKSHOPS**

Veranstaltungsort  
Zunftstraße 12, 85540 Haar

DATUM	UHRZEIT	TITEL	KURSLEITER
REIHE PHILOSOPHIE		<b>STAUNEN BILDET</b>	Dr. Karin Hutflötz
<b>05 Februar</b>	10:00 - 16:00	<b>Wozu Staunen?</b> Wie & wozu soll und kann man mit Kindern gemeinsam philosophieren?	
<b>19 Februar</b>	10:00 - 16:00	<b>Was bedeutet Erfahrung?</b> Zur Rolle von Erfahrung im Leben allgemein und in der frühkindlichen Entwicklung.	
WORKSHOP			
<b>27 Januar</b>	13:00 - 16:30	<b>Die Bedeutung der Wiederholung</b>	Susanne Bender

**TERMINE**

**TAG DER OFFENEN TÜR**

**HAAR**

- Do 28. Januar 15:00 - 18:00 Uhr  
**Zunftstraße 12**  
**MSD Kids' Farm**
- Fr 29. Januar 15:00 - 18:00 Uhr  
**Vockestraße 12**  
**Ferdinand-Kobell-Straße 2b**

**TAG DER OFFENEN TÜR**

**MÜNCHEN**

- Do 03. März 15:30 – 18:00 Uhr  
**Marcel-Breuer-Straße 18**
- Fr 04. März 15:30 – 18:00 Uhr  
**Dachauerstraße 124**  
**Landshuter Allee 174**

**VORTRÄGE / WORKSHOPS / SEMINARE**

- Mi 13. Januar 13:00 - 16:30 Uhr  
**Bedeutung der Wiederholung**  
Kursleiter: Susanne Bender  
Dachauer Straße 124  
München
- Mi 13. Januar 09:00 – 12:15 Uhr  
Fachveranstaltung:  
**Wenn Eltern sich trennen und Familien sich verändern:**  
**Herausforderungen im Kontext von Kindertageseinrichtungen**  
Hochschule München, Campus Pasing,  
Am Stadtpark 20, Raum KO 121  
München
- Do 10. Februar 13:30 - 17:00 Uhr  
Workshop:  
**Kett Methode: Bilder und Geschichten gestalten**  
Zunftstraße 12  
Haar
- Fr 11. Februar 08:30 – 15:30 Uhr  
**Kooperation mit den Familien aus dem systemischen Blickwinkel**  
Kursleiter: Elisabeth Kaufmann  
Zunftstraße 12  
Haar
- Mo 25. Februar 09:00 - 16.30  
**Bildungspartnerschaft und Systemisches Arbeiten**  
Kursleiter: Elisabeth Kaufmann  
Dachauer Straße 124  
München

Impressum	<b>Kindertagesstätte Haar gemeinnützige GmbH</b> Leibstraße 69 85540 Haar <a href="http://www.kita-haar.de">www.kita-haar.de</a>
Redaktion	Elisabeth Kaufmann, Peg Schäfer, Nicole Maier
Grafische Gestaltung	Bettina Brieger-Geffen ©2015 <a href="http://www.facebook.com/geffenstudios">www.facebook.com/geffenstudios</a>
Auflage	750
Anzeigen Info	<a href="mailto:nicole.maier@kita-haar.de">nicole.maier@kita-haar.de</a>
Spenden Info	Commerzbank AG IBAN DE 42 7008 0000 0619 6676 00 BIC DRESDEFF700